



Nun aber los

Blick auf die Baustelle vor dem Bahnhof von der Aussichtsplattform: Passanten haben ab sofort einen Logenplatz, um den Fortschritt des 100-Millionen-Projekts zu verfolgen.

FOTO: KOCH

Bremen (wtc). Jetzt soll es auf der Baustelle am Bahnhof richtig losgehen: Der Investor will im nächsten Monat die Baugrube für die mehrgeschossigen Gebäude

ausheben lassen. Der Vertrag mit dem neuen Top-Mieter des 100-Millionen-Projekts, einer bundesweit agierenden Hotelkette, soll in drei Wochen unterschrieben

werden. „Es geht nur noch um wenige Details“, sagt Projektleiter Ulf Wachholtz. Nach seinem Zeitplan sollen die Arbeiten an den Gebäuden Ende 2017 abgeschlos-

sen sein. Vorgesehen sind zwei Hotels und Büros, aber auch ein Supermarkt, eine Drogerie, Gastronomie sowie ein Parkdeck. **Berichte Seite 9**

Löw verlängert bis 2018

Frankfurt. Die Ära Joachim Löw in der deutschen Fußball-Nationalmannschaft soll mindestens bis 2018 andauern. „Herz und Hirn haben gleichermaßen Ja gesagt“, erklärte der Bundestrainer am Freitag in Frankfurt, wo er seinen neuen Kontrakt unterschrieb. „Ich freue mich sehr, dass wir den Vertrag bis zur WM 2018 verlängert haben“, betonte der Weltmeister-Coach, der damit in Russland die Mission Titelverteidigung angehen wird.

Die gleichzeitige Verlängerung der Verträge mit seinen Assistententrainern Andreas Köpcke und Thomas Schneider sowie Manager Oliver Bierhoff sei eine „wichtige Voraussetzung“ für ihn gewesen, bis 2018 zu unterschreiben, sagte Löw. „Wir sind im Sommer Weltmeister geworden. Wir haben lange auf diesen Titel hingearbeitet und in der Nacht von Rio gespürt, wie sich das anfühlt. Wir alle wollten dieses Gefühl noch einmal spüren“, erklärte der Bundestrainer und fügte an: „So ganz allmählich spüre ich, dass der Job mir Spaß macht.“

Seit fast neun Jahren arbeitet der 55 Jahre alte Löw bereits als Bundestrainer. Sein voriger Kontrakt wäre bis zur Europameisterschaft im Jahr 2016 in Frankreich gelaufen. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 26**

Fischer tadelt Sammer

Bremen (mhd). Der verbale Schlagabtausch zwischen Werder und den Bayern-Bossen – er hatte am Freitag Pause. Bayern-Trainer Pep Guardiola ließ sich auf der obligatorischen Pressekonferenz vor einem Bundesliga-Spiel jedenfalls nicht aus der Reserve locken. „Matthias Sammer hat von Anfang an diesen Verein, diese Spieler verteidigt. Das hat er immer gemacht und wird er auch in Zukunft machen“, sagte Guardiola nur. Zwei Tage zuvor hatte Bayerns Sportvorstand Sammer auf die Forderung von Werders Geschäftsführer Thomas Eichin, die Schiedsrichter mögen bitte ohne Bayern-Bonus pfeifen, polemisch geantwortet: „Der hat beim Eishockey mal einen Puck an den Kopf bekommen, und das sind die Spätfolgen.“ Wenig Verständnis für diesen Satz äußert Werders Ehrenpräsident Klaus-Dieter Fischer im Interview mit dem WESER-KURIER: „Eine solche Kritik wird persönlich. Und das gehört sich nicht.“ Insgesamt allerdings bezeichnet Fischer das Hin und Her der Wortbeiträge aus Bremen und München als „harmloses Ballyhoo“. In der Tat geht es ab sofort um Fußball. „Sie sind gut, sie sind in Topform“, sagt Guardiola über die Werder-Profiis, „das wird eine Herausforderung.“ **Berichte Seite 25**

Lehrerinnen dürfen wieder Kopftuch tragen

Überwiegend positives Echo auf Karlsruher Entscheidung / Bremen und Hannover überprüfen Schulgesetze

VON MICHAEL LAMBEK

Karlsruhe. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts gegen ein pauschales Kopftuchverbot für muslimische Lehrerinnen ist auf ein überwiegend zustimmendes Echo, vereinzelt aber auch auf Skepsis gestoßen. Die Karlsruher Richter hatten am Freitag zwei Pädagoginnen aus Nordrhein-Westfalen Recht gegeben, die aus Glaubensgründen im Unterricht ein Kopftuch oder zumindest eine Mütze tragen wollten. Neben anderen Bundesländern müssen nach dieser Entscheidung auch Niedersachsen und Bremen ihre Kopftuchverbote überprüfen.

In einem ersten Urteil in dieser Sache hatte das Bundesverfassungsgericht 2003 den Ländern das Recht eingeräumt, Kopftuchverbote in ihren Schulgesetzen zu verankern. Außer Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen machten davon Bayern, Berlin, Hessen, Thüringen und das Saarland Gebrauch. In seinem Urteil vom Freitag distanziert sich Karlsruhe von dieser Entscheidung und wendet sich zugleich gegen eine „Privilegierung von christlich-abendländischen Bildungs- und Kulturwerten oder Traditionen“. Zudem verbiete sich die pauschale Schlussfolge-

rung, dass die Trägerin eines Kopftuches ein Zeichen gegen Gleichberechtigung oder für eine Einschränkung der Freiheitsgrundrechte setze, hieß es weiter. Die evangelischen Kirchen in Niedersachsen bewerteten das Urteil positiv: „Wir begrüßen, dass sich das Gericht klar für religiöse Glaubensäußerungen im öffentlichen Raum und öffentlichen Dienst und damit gegen ein laizistisches Staatsverständnis ausgesprochen hat“, sagte der Ratsvorsitzende der Kirchen-Konföderation, Landesbischof Ralf Meister, in Hannover.



Die Demonstrantinnen gegen das Kopftuchverbot bekamen am Freitag recht. FOTO: DPA

Das bisherige Gesetz beinhalte keine klare Aussage, dass ein Kopftuch verboten ist, werde allerdings so interpretiert, sagte Niedersachsens Regierungssprecherin Anke Pörksen am Freitag in Hannover. Da die Kopftuchfrage noch ein Stolperstein bei dem geplanten Staatsvertrag des Landes mit der muslimischen Gemeinschaft ist, sei das Urteil in der aktuellen Situation sehr interessant für Niedersachsen. Das niedersächsische Schulgesetz macht in seiner bisherigen Fassung – anders als das in Nordrhein-Westfalen – keinerlei Unterschied zwischen muslimischen oder christlichen Symbolen wie etwa einer Nonnentracht, die ebenso wenig zugestanden wird.

Auch im Bremischen Schulgesetz findet sich nirgendwo der Begriff „Kopftuch“. Das gleichwohl existierende Verbot, das nun überprüft werden müsse, ergebe sich aus gesetzeseergänzenden Bestimmungen und Mitteilungen, erklärte Christina Selzer, Sprecherin der Bildungsbehörde. Die Grünen-Fraktion in Bremen forderte nach Bekanntwerden des Karlsruher Urteils, das Kopftuchverbot aufzuheben.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) begrüßte die Entscheidung. Auch die nordrhein-westfälische Schulministerin Sylvia Löhrmann (Grüne) kündigte an, die Lan-

desregierung wolle so bald wie möglich Konsequenzen ziehen.

Die katholischen Bischöfe sprachen von einem „starken Signal für die Glaubens- und Bekenntnisfreiheit“. Das Gericht bestätige damit, dass das religiöse Bekenntnis einen legitimen Platz im öffentlichen Raum habe. Der Zentralrat der Muslime zeigte sich ebenfalls zufrieden. „Es ist ein richtiger Schritt, weil es die Lebenswirklichkeit muslimischer Frauen würdigt und sie als gleichberechtigte Staatsbürger an gesellschaftlichen Leben teilhaben lässt“, erklärte Generalsekretärin Nurhan Soykan.

Kritik kam dagegen von CDU-Politiker Wolfgang Bosbach. Das Tragen eines Kopftuches als Lehrkraft sei „nicht nur Ausdruck der persönlichen religiösen Überzeugung, sondern ein bewusstes Zeichen der Abgrenzung zur kulturellen Tradition Deutschlands“, sagte er. Der Bezirksbürgermeister von Berlin-Neukölln, Heinz Buschkowsky (SPD), sagte, die Richter stellten die Religionsfreiheit des Einzelnen über das staatliche Gebot wertneutralen Handelns. **Kommentar Seite 2-Berichte Seite 3**

Was halten Sie von dem Urteil? Scannen Sie das kleine Bild links und stimmen Sie ab.

IS stößt neue Drohungen aus

Terrormiliz will Weißes Haus, Big Ben und Eiffelturm angreifen

Bagdad. Die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) hat dem Westen mit weiteren Anschlägen gedroht. Der Sprecher der Extremisten, Abu Mohammed al-Adnani, kündigte am Freitag in einer Audiobotschaft Angriffe unter anderem auf das Weiße Haus in Washington, den Big Ben in London und den Eiffelturm in Paris an.

Zugleich nahm Al-Adnani den Treueschwur der nigerianischen Terrorgruppe Boko Haram an. „Wir verkünden Euch die Ausdehnung nach Westafrika“, erklärte

der IS-Sprecher. Boko Haram hatte sich am vergangenen Wochenende dem IS unterstellt. Die Extremisten terrorisieren seit 2009 den Nordosten Nigerias. Bei Angriffen und Attentaten kamen seither mehr als 13 000 Menschen um, mehr als 1,5 Millionen Menschen sind auf der Flucht.

Der IS kontrolliert im Irak und Syrien riesige Gebiete und hat dort ein „Islamisches Kalifat“ ausgerufen. Zuletzt mussten die Terroristen jedoch mehrere militärische Niederlagen hinnehmen.

Leipzig liest und lockt

Rekordverdächtig: Buchmesse zur Halbzeit mit Besucher-Plus

Leipzig (wer). Ein positives Zwischenfazit ziehen die Veranstalter der Leipziger Frühjahrsbuchmesse. Die literarische Leistungsschau habe – im Verbund mit der zweiten Manga-Comic-Convention, der 21. Leipziger Antiquariatsmesse und dem Lesefest „Leipzig liest“ – bereits 71 000 Besucher gelockt, teilte die Messegesellschaft am Freitag mit. Das waren 3000 Gäste mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Noch bis Sonntag präsentieren 2260 Aussteller und 3000 Autoren auf dem Messege-

lände sowie im Stadtgebiet literarische Angebote. Bis zur Schließung der Messe erwarten die Veranstalter insgesamt 235 000 Besucher. Schwerpunkte bei dieser Ausgabe der im Jahr 1990 reanimierten Messe sind das deutsch-israelische Verhältnis in den vergangenen 50 Jahren sowie 25 Jahre deutsche Wiedervereinigung. Mit Messedirektor Oliver Zille durfte sich am Freitag die Buchbranche über die Nachricht freuen, dass Kinder- und Jugendliteratur deutliche Zuwächse verbuchen. **Bericht Seite 24**

INHALT

Beruf & Karriere	S 1
Familienanzeigen	20, 28
Fernsehen	22
Immobilien & Wohnen	I 1
Lesermeinung	7
Rätsel & Roman	I 8
Veranstaltungsanzeigen	6
Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

H 7166 • 28189 BREMEN



POLITIK

Kompetenter Krisenmanager

Brüssel. Der Unbekannte aus den Niederlanden hat sich bewährt: Jeroen Dijsselbloem, Chef der Eurogruppe, hat die Griechenlandkrise bislang gut gemanagt. In den eigenen Reihen gilt der Verfechter ausgeglichener Haushalte und strikter Sparmaßnahmen als schlauer Stratege und herausragender Vermittler. Dijsselbloem selbst hat offenbar Spaß an seinem Job – er will weitermachen. Das aber könnte schwierig werden. **Seite 2**



THEMA

Olympia-Gegner rüsten auf

Berlin-Hamburg. Im Moment sind die Befürworter einer Olympiabewerbung für die Spiele 2024 sowohl in Berlin als auch in Hamburg noch in der Überzahl. Aber der Widerstand formiert sich. In beiden Millionenmetropolen wollen „NOlympia“-Aktivisten die Bewerbungspläne zunichte machen. Während in der Hauptstadt bereits ein schlagkräftiges Bündnis existiert, steht die Anti-Olympia-Bewegung in der Hansestadt erst am Anfang – und setzt auf Hilfe aus Berlin. **Seite 4**

FUSSBALL AKTUELL

Bayer Leverkusen – VfB Stuttgart 4:0

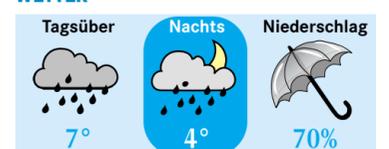
SPORT

WM-Gold für Biathletinnen

Kontiolahti. Die deutschen Biathletinnen haben bei der Weltmeisterschaft in Kontiolahti mit der Staffel die Goldmedaille gewonnen. Franziska Hildebrand, Franziska Preuß, Vanessa Hinz und Laura Dahlmeier (Foto) setzten sich am Freitag über 4x6 Kilometer klar vor Frankreich und Italien durch. Nach der Goldmedaille von Erik Lesser und Silber von Dahlmeier ist es das dritte deutsche Edelmetall bei dieser WM. **Seite 26**



WETTER



Zeitweise etwas Regen

Zwischen einem Hoch über Skandinavien und einem Tief über Südeuropa kommt feuchte und kühle Luft nach Mitteleuropa.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell